

**PRESSEINFORMATION:**

**Boulevard Kriegsstraße? Von der Stadtautobahn zur urbanen Flaniermeile**

**Potenziale – Visionen – Chancen**

– Mit Urban Sketches von Steve Faraday –

Eine Ausstellung des ASF

01.12.2020–10.01.2021

Digitale Ausstellung: [www.architekturschaufenster.de/#!/2020/12/03/digitale-ausstellung-boulevard-kriegsstrasse-von-der-stadtautobahn-zur-urbanen-flaniermeile/](http://www.architekturschaufenster.de/#!/2020/12/03/digitale-ausstellung-boulevard-kriegsstrasse-von-der-stadtautobahn-zur-urbanen-flaniermeile/)

Die Ausstellung wird unterstützt von:



**Die Ausstellung** richtet den Blick auf die vielen Bauvorhaben, die entlang des Straßenabschnitts zwischen Mendelssohnplatz und Karlstor geplant oder angedacht sind. Wie wirken diese Maßnahmen zusammen auf den neuen „Boulevard Kriegsstraße“. Welche Rückschlüsse ergeben sich aus dem städtebaulichen Zusammenhang? Nicht nur die Kombilösung, auch die zahlreichen Einzelprojekte verleihen der Straße in den kommenden Jahren hier ein neues Gesicht. Insbesondere der Bereich um das Ettlinger Tor wird sich verwandeln.

Was ist da? Was wird und entsteht? Und vor allem: Was könnte passieren? Welche Potenziale eröffnet ein neuer „Boulevard Kriegsstraße“, aber auch welche Gefahren bestehen?

Die Ausstellung fragt nach, sie will Denkanstöße geben und Visionen entwickeln – sie richtet den Blick gewissermaßen aus dem Herzen der Stadt und als neutraler Beobachtet zugleich auf den „Boulevard Kriegsstraße“.

**Geschichte** | Die Kriegsstraße verbindet als Teil der Bundesstraße 10 den Westen und Osten der Stadt und ist damit eine Hauptverkehrsader Karlsruhes. Angelegt wurde sie um 1800 außerhalb der Stadttore Karlstor, Ettlinger Tor und Rüppurrer Tor als Umgehungsstraße zum Schutz der Bevölkerung vor durchziehenden Streitkräften: Von 1799 bis 1805 entstand der Abschnitt vom Ettlinger Tor nach Osten, von 1809 bis 1810 die Verlängerung nach Westen. Im Bereich des Ettlinger Tors schneidet die Kriegsstraße senkrecht die „Via Triumphalis“, die Nord-Süd-Achse des barocken Stadtgrundrisses und bildete den Abschluss der Stadt mit ihrer von bedeutenden Gartenanlagen geprägten Südensicht.

Weinbrenner gestaltete 1805 hier einen halbkreisförmigen Platz zum Übergang zwischen Stadt und Landschaft. Im Laufe der Zeit gab es mehrere Ansätze zur Neugestaltung des Areals; es ist bis heute eines der zentralen Punkte im Bereich der Neugestaltung der Kriegsstraße.

Am zentralen Abschnitt der Kriegsstraße zwischen Karlstor und Mendelssohnplatz liegen wichtige städtische Bauten. Der Weg führt am Erbgroßherzoglichen Palais, Sitz des Bundesgerichtshofes und dem Nymphengarten vorbei, passiert das Landratsamt und führt am Badischen Staatstheater und dem Einkaufszentrum Ettlinger Tor entlang.

Im Zuge eines neuen Verkehrslinienplans für Karlsruhe, der Ende 1961 vom Gemeinderat verabschiedet wurde, wurden mehrere Denkmäler im Bereich der Straße an andere Standorte verlegt. Es entstanden Verkehrsunterführungen der Kriegsstraße am Ettlinger Tor (1965 für den Verkehr freigegeben) und am Karlstor (1972 freigegeben). Eine Fußgängerunterführung am Ettlinger-Tor-Platz und am Badischen Staatstheater und eine Fußgängerbrücke bei der Lammstraße wurden um 1966 eröffnet.

**Die Kombilösung – ein Boulevard für Karlsruhe?** | Im Rahmen der Bauarbeiten zur Kombilösung, die das städtische Straßenbahnnetz durch eine Untertunnelung des Innenstadtbereiches weiterentwickelt, wird auch die Kriegsstraße zwischen Karlstor und Mendelssohnplatz umgebaut. Der die Stadt von Ost nach West passierende Straßenverkehr, der bisher streckenweise durch Unterführungen geleitet wurde, wird künftig durchgängig durch einen 1,6 Kilometer langen Autotunnel geführt. Am Ettlinger Tor sowie an Ritter- und Lammstraße sind separate Zufahrtsrampen, für den lokalen Verkehr geplant. Der Tunnel ist seit 2017 in Bau und soll ab 2021 fertiggestellt sein.

Oberirdisch soll sich der Abschnitt der Kriegsstraße in einen Boulevard wandeln. Geplant sind eine begrünte Straßenbahntrasse, Radwege und eine vierreihige Baumallee zwischen Karlstor und Mendelssohnplatz. Haltestellen sollen am Karlstor, am Ettlinger Tor und am Mendelssohnplatz entstehen.

**Steve Faradays Urban Sketches von Karlsruhe** | Ein Urban Sketcher wie der Karlsruher Steve Faraday versucht Ereignisse und Szenen des täglichen Lebens in seiner urbanen Umgebung zeichnerisch festzuhalten – wie er sie erlebt und beobachtet, um diese mit allen Facetten und Besonderheiten zu dokumentieren und erlebbar zu machen. Festgehalten werden reale Eindrücke und Beobachtungen, Momentaufnahmen – immer vor Ort.

Diese Skizzen bearbeitet Faraday dann am Computer nach. Verschiedene Elemente werden vereinfacht, auch weggelassen. Die gezeichneten Situationen sind verdichtet und konzentriert auf das Wesentliche. Zudem koloriert Faraday die Szenen in einer sehr reduzierten Palette – meist zweifarbig – nach. Die Farbe wird dem Motiv entsprechend ausgewählt, koloriert wird, was für die Szene wichtig ist.

Faraday komponiert seine Szenen. Durch das Zeichnen lässt sich ein anderer Blick auf eine urbane Situation festhalten, eine Auswahl treffen, durch die ein Fokus hergestellt wird und eine Szene mit einem bestimmten Charakter hergestellt wird. Es entstehen urbane Momentaufnahmen, wie sie etwa fotografisch nicht festgehalten werden könnten.

Für uns war Steve Faraday im Frühjahr 2020 auf der Kriegsstraße unterwegs.

**Pressekontakt** | Weitere Informationen finden Sie unter [www.architekturschaufenster.de](http://www.architekturschaufenster.de). Bei Fragen kontaktieren Sie uns gerne unter [info@architekturschaufenster.de](mailto:info@architekturschaufenster.de)

ARCHITEKTURSCHAUFENSTER e.V.  
Waldstraße 8  
76133 Karlsruhe  
[info@architekturschaufenster.de](mailto:info@architekturschaufenster.de)  
[www.architekturschaufenster.de](http://www.architekturschaufenster.de)

Öffnungszeiten:  
Mo-Do: 9-12 und 14-16 Uhr  
Fr: 9-12 Uhr  
Sonn- und Feiertage geschlossen  
Sonderöffnungszeiten werden eigens bekannt gegeben.